

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M. —	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Peti-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Arnhahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 74.

Samstag den 15. März

1879

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

110. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Hochzeits-Marsch | Mendelssohn. |
| 2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ | Auler. |
| 3. Erbkönig, Lied | Schubert |
| 4. Scene und Arie aus „Das Nachtlager in
Granada“ | Kreutzer. |
| Violine-Solo: Herr Concertmeister Schotte. | |
| Posaune-Solo: Herr Glöckner. | |
| 5. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ | Reissiger. |
| 6. Märchen aus schöner Zeit, Walzer | Faust. |
| 7. Wiegenlied (Streichquartett) | Fr. Ries. |
| 8. Potpourri aus „Indigo“ | Joh. Strauss. |

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Narberg-
Farnicht.
Platte.
Wärthurm.
Ruine
Sannenberg.
&c. &c.

111. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Zampa“ | Herold. |
| 2. Cantique de Noël | Adam. |
| 3. Wein, Weib und Gesang, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Conjurat ion et Benediction aus „Die
Hugenotten“ | Meyerbeer. |
| 5. Ouverture zu „Prometheus“ | Beethoven. |
| 6. Adagio aus dem Clarinette-Concert | Mozart. |
| Clarinete-Solo: Herr Stark. | |
| 7. Die Lachtaube, Polka-Mazurka | Jos. Strauss. |
| 8. Zweites Marsch-Potpourri | Bach. |

Feuilleton.

Die Feuersbrunst in Hongkong.

Die „Pall Mall Gazette“ bringt nachstehenden interessanten Bericht über das schreckliche Feuer, welches kürzlich einen Theil Hongkongs in Asche legte: „Wir haben ein aufregendes Jahr gehabt: erst kam der schreckliche Regenfall im Mai, dann vor einem Monat das Erdbeben und jetzt das schlimmste Feuer, das jemals in Hongkong gewüthet. Ich begab mich in Begleitung einiger unserer Gäste auf das Dach des Hauses, wo eine riesige Feuer- und Rauchsäule sich vor unseren Blicken erhob. Wir sahen bald, dass mehrere Häuser in Brand gesetzt waren. Meine Gäste verliessen mich und ich blieb auf dem Dache; der Kreis von Hügeln, auf welchen die Stadt erbaut ist, erschien mit jedem Augenblick in einem grelleren Lichte. Das Lärmen, das Geschrei, die Hilferufe und das dumpfe Gekrache der ein- stürzenden Dächer wurden lauter und lauter; der Hafen war so hell er- leuchtet, dass ich die Boote zählen konnte, welche von den Kriegsschiffen abgeschickt wurden. Endlich, gegen halb 4 Uhr hörte ich die erste Ex- plosion; man fing an, die Häuser in die Luft zu sprengen; ich verliess nun mein Haus und ging durch die Strassen, welche wenige Stunden später gleichfalls den Flammen zum Opfer fielen; überall stiess ich auf Obdach- lose, welche mit ihren geretteten Habseligkeiten flüchteten. Die Strassen waren hell wie am Tage und von Zeit zu Zeit erzitterte der Boden unter den Explosionen, mit denen die Ingenieure Haus um Haus in die Luft sprengten. X. und der Doctor kehrten gegen 6 Uhr mit einer Schreckens- nachricht nach Hause. Niemand hatte die Verantwortlichkeit übernehmen wollen, die Reihen der chinesischen Häuser in die Luft zu sprengen; es wurde dadurch eine kostbare Zeit verloren, bis endlich der Gouverneur er-

schien und der Befehl ertheilt wurde. Endlich nahm die Schreckensarbeit ihren Anfang. Wir hatten uns kaum niedergelegt, um etwas auszuruhen, als einige Kulis mit Hausgeräthen beladen in unseren Garten drangen und uns mittheilten, dass das Haus des ersten Magistrats in Feuer stehe. Dies war eine schreckliche Kunde. Wenn die Magistratur verloren war, so war es auch um das Gefängniss und das Civil-Hospital geschehen. Ich weckte X., als gerade ein Kuli hereinkam und die Nachricht brachte, dass die römisch-katholische Kirche brenne. X. war im Augenblicke angekleidet und ich folgte ihm mit den Kulis, welche Körbe mit Sandwiches, Brandy und Sodawasser trugen.

Ich hoffe niemals wieder einen solchen Anblick vor die Augen zu be- kommen. Die lange, von Bäumen beschattete Strasse, welche von unserem Stadttheile nach dem belebten Theile der Stadt führt, war mit Chinesen ge- füllt, welche mit ihren Habseligkeiten flüchteten. Kleinfüssige Weiber schleppten sich, von ihren Kindern gestützt, die Strasse entlang, während andere einen Bronze-Gegenstand oder irgend ein Familien-Kleinod trugen. Hier und dort lag eine Nähmaschine auf der Strasse; ein herrlicher ameri- kanischer Flügel wurde an mir vorbeigetragen. Kranke Leute, welche auf Bettdecken an uns vorübergetragen wurden, erzählten, dass das Hospital brenne. Allen Schwierigkeiten zum Trotze drangen wir rüstig vor, bis wir den Truppen-Cordon erreichten und die ausgebrannten vier Wände des Hos- pitals und anderer acht grossen Gebäude vor uns erblickten. Hier trafen wir den Gouverneur und den General. Der Erstere sagte zu mir: „Ich musste das Hospital sprengen, um das Gefängniss zu retten.“ In flüsterndem Tone fügte er hinzu: „Gott allein weiss, was wir noch thun müssen; es be- finden sich nahezu 1000 Gefangene darin.“ Plötzlich ertönte das Trompeten- Signal: „Alles zurück!“ Gleichzeitig eilten die Genie-Officiere, welche die Linten gelegt hatten, aus dem das Gefängniss begrenzenden Hintergrunde des Hospitals. Gleich darauf folgte die Explosion. Ein neues Drängen folgte,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 14. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Bieder, Hr. Kfm. m. Fr., Königsberg. Krause, Hr. Kfm., Frankfurt. Keller, Hr. Kfm., Berlin. Zutrauen, Hr. Kfm., Berlin. Hilger, Hr. Kfm., Lennep. Schott, Hr. Kfm., Kitzingen. Krug, Hr. Dr., Gladenbach.
Bären: Douglas-Aird, Hr., Danzig. v. Wobzky, Hr. Rittergutsbes., Livland.
Engel: v. Bock, Hr., Giessen.
Eisenbahn-Hotel: Mayer, Hr. Kfm., Erfurt. Golsten, Hr. Kfm., England.
Alter Nonnenhof: Hoffmann, Hr. Kfm., Speyer. Tornwald, Hr. Lehrer, Elbing. Kössner, Hr. Kfm., Carlsruhe. Bühm, Hr., Weilburg.

Rhein-Hotel: Roetz, Hr., Haiger. Simons, Hr. Landrath, Elberfeld.
Spiegel: v. Kraatz, Hr. General-Lieut. m. Fam., Trier. Vossler, Hr. Prof., Hohenheim. Gelius, Hr., Frankfurt.
Taunus-Hotel: Schneider, Hr. Ingen., Bonn. Goldstein, Hr. Kfm., Cöln. Roggen, Hr., Boppard.
Hotel Victoria: Saint-Saëns, Hr., Paris. Gassner-Alono, Hr. Prof. m. Fr., Petersburg.
Hotel Vogel: Hessel, Hr. Sund., Göttingen. Abner, Hr. Kfm., Cöln. Braun, Hr. Kfm., Bordeaux. Cahn, Hr. Kfm., Neuwied.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr:

19. Symphonie-Concert

(112. Concert im Abonnement)

des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Fest-Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ . . . Beethoven.
2. Furiantanz und Chor der seligen Geister im Elysium aus „Orpheus“ Gluck.
3. „Frithjof“, Symphonie in Es-dur H. Hofmann.
4. Ouverture zu „Oberon“ Weber.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

1477

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Photographisches Atelier

von

Emil Rheinstaedter

Wilhelmstrasse 32.

Frankfurt a. M.

Schwalbach.

welches mir anfänglich nicht verständlich war. Soldaten marschirten auf und laute Befehle ertönten. Ein Fremder trat an uns heran und rief: „Stehen Sie weiter zurück, auf jenen Hügel dort; man bringt die Gefangenen.“ Ich hörte das Commando: „Die Bajonnette aufgefplant!“ Gleich darauf erschienen die Soldaten mit etwa hundert gefesselten Gefangenen, welche durch die Menge transportirt wurden. Als X. und ich zurückkehrten, folgten wir dem Gouverneur nach dem Gefängnis, wobei wir die Central-Polizei-Station zu passiren hatten, wo auch die Inspectoren — verheirathete Leute — wohnen. Hier lagen englische Haushaltsgegenstände, Bücher, Ornamente und Kleidungsstücke auf dem durchweichten Boden umher. Da das Gefängnis noch immer durch die Polizeistationsställe gefährdet erschien, so wurden die Heuvorräthe rasch entfernt und in einiger Entfernung von dem Gebäude die tief abfallenden Strassen hinuntergeworfen, wo sie mehreren obdachlosen Chinesen zum bequemen Nachtlager wurden. Jetzt musste das Quadrat vor der orientalischen Bank in die Luft gesprengt werden. Ich eilte dahin — durch eine endlose Scene des Elends — und fand bei meiner Ankunft, dass das Gebäude mit den in Wasser getauchten herrlichen Teppichen überdeckt war. Im Innern des Gebäudes wurden Bücher und Papiere in feuerfeste Schränke gebracht, das Papiergeld in feuerfeste Cassetten gelegt und unter militärischem Schutze nach dem Hafen gebracht und auf Dampfbooten verwahrt. Ich wohnte der Sprengung des Kleider-Etablissements der Firma Ross bei; diese Sprengung rettete unseren Stadttheil. Die Scene in der Queens Road, wo sonst Vögel und Curiositäten feilgeboten werden, lässt sich nicht beschreiben. Die Strasse war eine wahre Trümmerstätte, ich stolperte über einen Haufen Hasen, Hühner, Enten, Gänse &c. Die Feuer-Brigade war noch immer an der Arbeit und allem Anscheine nach vollständig erschöpft. Vor einem Laden stand ein irischer Junge, dem das Loos der armen Thiere besonders zu Herzen ging. Man hatte ihm gesagt, dass das Haus jeden Augenblick in die Luft fliegen könne, allein er liess sich nicht

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. März, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weissen Saale** die **Zeitungen** aus den Lesezimmern des Curhauses vom Jahre 1878, und eine Anzahl, mit dem neuen gesetzlichen Stempel versehener **gebrauchter Kartenspiele** (Whist u. Piquet) aus den Spielzimmern, sowie circa 50 Liter **Trüböl** gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. März 1879.

1476

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel**, kgl. Hof-Kunsthändler

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.

einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1395 einzelne Person auf 3 Monat 5.

Vorläufig in 68r. 4. Ausgabe
Buchhandlung, welche dasselbe gegen
60 Pf. in Briefmarken franco liberaliter
versendet.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht“

enthält erprobt. Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Gefährdungen leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Auszug von Aetiology beweist die Richtigkeit der Methode, welche sich mehrfach bewährt hat. Preis 50 Pf. — Ausg. f. 10 Pf. Prospect vers. auf Wunsch vorher gratis u. franco Ch. Scherzinger, Leipzig u. Basel.

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen-toiletten**, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

1470

In bester Lage (Wilhelmstrasse) sind **4-5 möblirte Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres Expedition. 1403

Salon und Schlafz., sehr gross, eleg. möbl. m. Balkon und Garten mit oder ohne Pension zu verm., mit Pension zu 4 u. 5 Mk. pr. Tag u. Person. Adelhaidstr. 42, Parterre. 1466

Villa Anna, Sonnenbergerstrasse 21a sind vom 15. Februar ab 3-5 möblirte Zimmer mit Pension abzugeben. 1446

Mainzer Stadttheater.

Samstag den 15. März 1879:

Johann von Werth.

Geschichtliches Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Bolz.

Johann von Werth: Herr Emil Schneider von Frankfurt a. M. a. G. 1480

abhalten, drang muthig in das Innere des Ladens und liess einige fünfzig Kanarienvögel aus ihren zerbrochenen Käfigen entfliegen. Gegen 6 Uhr Abends war Alles zu Ende und nur ein rauchender Trümmerhaufen übrig geblieben.

Allerlei.

„Johann von Werth, geschichtliches Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Bolz“, kommt heute (Samstag) Abend mit Emil Schneider in der Titelrolle in Mainz zur Aufführung.

Ein Problem gelöst?! Die Quadratur des Kreises, ein Problem, nach dessen Lösung die bedeutendsten Mathematiker seit Archimedes Zeiten vergeblich gestrebt haben, behauptet jetzt C. T. Gidney, von Troy, N. Y., ein in bedrängten Verhältnissen lebender 60jähriger Mann, durch Feststellung des auf unveränderlichen Gesetzen beruhenden Verhältnisses zwischen Durchmesser und Peripherie des Kreises bewirken zu können. Aus Furcht, dass Jemand irgendwie aus seiner Entdeckung Nutzen ziehen könnte, soll der Betreffende nicht eher dieselbe veröffentlichen wollen, als bis er ein Patent-Recht darauf erworben hat.

Aus Olympia sind, nachdem die im Osten der Altis fortgeführten Ausgrabungen die Fundamente wieder erreicht haben, neue Nachrichten über werthvolle Funde eingegangen. In der Gegend vor der Halle des Echo und der Südwesthalle sind im Laufe der letzten Woche gefunden worden: ein Herakleskopf von einer Metope des Zeustempels, der Kopf des Oinomaos vom Ostgiebel, der linke Fuss der Nike (am Beine genau anpassend), ein alterthümliches Bronzerelief (Herakles als Bogenschütz), ein wohlhaltener Bronzegerath und eine Gruppe dreier altgriechischer Gebäude, im Maasstabe wie das Heraion und die Säulen noch am Platze stehend.

Briefkasten.

„Jemand, der es mit „Wiesbaden“ sehr gut meint“: Ihre Einsendung betr. Sterblichkeitsstatistik, ist dadurch erledigt, dass bereits in allen grösseren Blättern dieselbe veröffentlicht ist.